



Da bin ich mir sicher.



Wasserschutz- politik



UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sorgen schon heute für ein besseres Morgen. Unser ausgewähltes Sortiment an Produkten höchster Qualität zum immer günstigsten Preis ist seit mehr als 50 Jahren die Grundlage für unseren dauerhaften Erfolg. Dieser Erfolg ist die Voraussetzung dafür, uns weiterzuentwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Mit unserem Handeln wollen wir heute dort, wo wir mitgestalten können, einen Beitrag für morgen und für eine nachhaltig positive Entwicklung leisten.

Unsere täglichen Entscheidungen als verantwortungsbewusster Einzelhändler wirken sich entlang der gesamten Lieferkette aus. Darum übernehmen wir Verantwortung für sichere und faire Arbeitsbedingungen sowie für den Schutz unserer Umwelt und der natürlichen Ressourcen.

Als international tätiger Einzelhändler führen wir auch Produkte, die mit Wasserrisiken in den Ursprungsländern verbunden sind. Dies gilt insbesondere für landwirtschaftliche Produkte, die weltweit 70 % der Wassernutzung ausmachen. Ein weiterer Hot-Spot für Wasserrisiken in der Lieferkette sind Veredelungsprozesse bei Textilien und Schuhen.

Mit dem vorliegenden Dokument zeigen wir auf, wie wir diesen Risiken im Rahmen unserer Verantwortung bereits begegnen und welche Ziele wir uns für die kommenden Jahre setzen.

HERAUSFORDERUNGEN

Laut Weltwasserbericht der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) leben ca. 3,6 Milliarden Menschen und damit fast die Hälfte der Weltbevölkerung in Gebieten, die mindestens einen Monat pro Jahr von Wassermangel bedroht sind. 2050 werden es Prognosen zufolge bis zu 5,7 Milliarden sein.¹

Sowohl der Bekleidungs- als auch der Lebensmitteleinzelhandel gehören zu den Branchen, bei denen die Umweltrisiken zu einem großen Teil im Bereich der Wassernutzung liegen. Dabei entfällt der Wasserverbrauch im Einzelhandel zu nahezu 100 % auf die Lieferkette.

Der Wasserverbrauch in der Wertschöpfungskette des Lebensmitteleinzelhandels fällt vor allem beim Pflanzenanbau an.² Rund 70 % der weltweiten Süßwassernutzung finden in der landwirtschaftlichen Produktion statt, oftmals in Produktionsländern und -regionen in Südamerika oder Afrika, die von Wasserstress - regionaler bzw. saisonaler Wasserknappheit - betroffen sind.³ Besonders wasserintensiv ist der Anbau von Obst und Gemüse, wo etwa ein Drittel des Gesamtwasserbedarfs in der Wertschöpfungskette verbraucht wird.

Ebenfalls über 80 % des Wasserverbrauchs in der globalen Wertschöpfungskette von Textilien wird bei der Rohstoffgewinnung verursacht, vor allem beim Anbau von Baumwolle. Etwa ein Zehntel entfällt auf die textile Fertigung, insbesondere auf Veredelungsprozesse (z.B. Färbung).⁴

Schon heute leistet HOFER einen Beitrag zur Verbesserung des Wassermanagements in Lieferketten und fördert Projekte, die einen positiven Einfluss auf die Ressource Wasser haben. Um unserer Verantwortung aber auch über Landesgrenzen hinaus und entlang unserer Lieferketten nachzukommen, setzen wir derzeit weitere Bemühungen beim Ausschluss gefährlicher Chemikalien aus der Produktion, dem Einsatz nachhaltiger Textilfasern, der Obst- und

¹ United Nations World Water Assessment Programme (WWAP), 2018: Weltwasserbericht der Vereinten Nationen 2018.

² Jungmichel, Norbert, Christina Schampel und Daniel Weiss, 2017: Umweltatlas Lieferketten – Umweltwirkungen und Hot-Spots in der Lieferkette. Berlin/Hamburg: adelphi/System.

³ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), 2016: Water use in agriculture. <http://www.oecd.org/agriculture/water-use-in-agriculture.htm>, zuletzt aufgerufen 11/2024.

⁴ Jungmichel, Norbert, Christina Schampel und Daniel Weiss, 2017: Umweltatlas Lieferketten – Umweltwirkungen und Hot-Spots in der Lieferkette. Berlin/Hamburg: adelphi/System.



Gemüse-Lieferkette sowie ausgewählten Projekten zu den Themen „[Nachhaltige Verpackungen](#)“ und „[Wasserschutz](#)“ um.

Zusätzlich streben wir im Rahmen des betrieblichen Wassermanagements einen verantwortungsbewussten Umgang mit dieser wichtigen Ressource an.

1. ZIELE UND MASSNAHMEN

Als Lebensmittel- sowie Textilhändler sind wir uns unserer Verantwortung in den globalen Wertschöpfungsketten bewusst. Zudem haben wir eine Verantwortung, in unseren Betriebsprozessen den direkten Wasserverbrauch so gering wie möglich zu halten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, setzen wir folgende Ziele und haben dort bereits diverse Maßnahmen angestoßen:

1.1. Zielsetzungen und Maßnahmen im Bereich Lebensmittel (z.B. Obst & Gemüse)

Ziel 1: Identifikation wasserkritischer Hot-Spots

Maßnahmen:

- 1) Priorisierung von Warengruppen für die Durchführung von Hot-Spot-Analysen (HSA):
 - Aufgrund des vielfältigen Produktsortiments und der Komplexität unserer globalen Lieferketten planen wir für relevante Warengruppen Hot Spot Analysen.
- 2) Durchführung von HSA mittels des Water Risk Filters der Umweltorganisation WWF:
 - Im Bereich Obst und Gemüse wurde bereits eine Analyse durchgeführt und Wasserrisiken in der Lieferkette für ausgewählte Obst und Gemüse-Produkte ermittelt.
 - Die Analyse dient der Identifizierung geeigneter Ansatzpunkte, um systematische Maßnahmen, Ziele und Einkaufsempfehlungen für Wasserrisikogebiete abzuleiten.
 - Ziel der HSA ist es eine Basis zu schaffen, um die Ressource Wasser in den Hot-Spot-Regionen zu schützen und das Wassermanagement zu optimieren.

Ziel 2: Evaluierung von Erzeugerinnen und Erzeugern in ausgewählten Hot-Spot-Regionen

Maßnahmen:

- 1) Seit Juli 2022 gilt das „GLOBALG.A.P. Sustainable Program for Irrigation and Ground Water Use Add-On“ (SPRING) als verpflichtende Anforderung:
 - Weiterentwicklung des Evaluierungs-Tools gemeinsam mit GLOBALG.A.P.
 - Ggf. Ausweitung auf weitere Erzeuger in Hot-Spot-Regionen.
 - Für ausgewähltes Obst und Gemüse, das aus wasserkritischen Regionen (sogenannten Hot Spot Regionen) stammt.
 - Zur Professionalisierung eines schonenden Wassermanagements in unseren Lieferketten.

Weitere akzeptierte Standards:

- AWS - Alliance for Water Stewardship
- Rainforest Alliance
- Fairtrade
- SIZA environmental (3rd party audit)

- SCS Sustainably Grown (die derzeitige Akzeptanz ist an Bedingungen geknüpft und wird in Abhängigkeit von der weiteren Verschärfung der Kriterien für die Wasserbewirtschaftung in Zukunft überprüft werden)
- Bio-Standards (inklusive EU, US) und Ökolandbauverbände z.B. Bioland, Naturland, Biopark, demeter, Gäa.
- On the Way to PlanetProof

Ziel 3: Verantwortungsvoller Umgang beim Pestizideinsatz zum Schutz der Wasserqualität

Maßnahmen:

- 1) Nutzung von Zertifizierungssystemen, die Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten und von neutralen Dritten kontrolliert werden (GLOBALG.A.P., Bio, Fairtrade, Rainforest Alliance, MPS, ASC). Vorgabe von Anforderungen in Bezug auf Pflanzenschutzrückstände und Kontaminanten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen:
 - Ausschluss des Einsatzes bestimmter bienentoxischer Wirkstoffe im Anbau von Obst und Gemüse.
 - Begrenzung der Anzahl an nachgewiesenen Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen.
 - Begrenzung der prozentualen Auslastung der gesetzlichen Rückstands-höchstgehalte pro Wirkstoff sowie aller nachgewiesenen Wirkstoffe in Summe.
 - Begrenzung der prozentualen Auslastung der akuten Referenzdosis pro Wirkstoff sowie aller nachgewiesenen Wirkstoffe in Summe.
 - Spezifikationswerte für Nitrat (auch zum Gewässerschutz).
- 2) Ausgefeiltes Rückstandsmonitoring zur Überwachung der oben genannten Anforderungen.

Ziel 4: Zusammenarbeit mit anderen Akteurinnen und Akteuren in der Branche

Maßnahmen:

- 1) Einsatz und Weiterentwicklung des von GLOBALG.A.P. entwickelten Add-Ons SPRING (siehe Ziel 2).
- 2) Teilnahme an der Alliance for Water Stewardship (AWS).
- 3) Dialog mit potenziellen Partnerinnen und Partnern zur Durchführung gemeinsamer Projekte in kritischen Flussgebieten.

1.2. Zielsetzungen und Maßnahmen im Bereich Textilien

Ziel 1: Reduktion des Wasserfußabdrucks der eingesetzten Fasern, insbesondere Baumwolle

Maßnahmen:

- 1) Bis 2025 wollen wir unsere Textilien ausschließlich aus [zertifiziert nachhaltiger Baumwolle](#), darunter Bio-Baumwolle nach Organic Content Standard (OCS) und Global Organic Textile Standard (GOTS) sowie Baumwolle nach den Standards von Cotton made in Africa (CmiA), FAIRTRADE und Better Cotton Initiative (BCI) sowie recycelter Baumwolle beziehen.

Ziel 2: Reduktion der Belastung des Abwassers in der Nassveredelung

Maßnahmen:

- 1) Programm zur Überwachung des Chemikalieninventars: Wir erwarten von allen Produktionsstätten, dass sie nur [ZDHC](#)-konforme Chemikalien verwenden. Das Programm zielt darauf ab, die in den Nassproduktionsprozessen verwendeten Chemikalien zu überwachen. Die Nassproduktionsstätten sind derzeit verpflichtet, ihre in der ALDI-Produktion verwendeten Input-Chemikalien und die Chemikalieninventarlisten monatlich über die digitalen Tools zu übermitteln. Auf diese Weise sind wir in der Lage, die Konformitätsrate der in unserer Lieferkette verwendeten Chemikalien zu überprüfen.
- 2) ALDI orientiert sich an den [ZDHC-Abwasserrichtlinien](#) für Abwasser- und Klärschlammanalysen. Wir analysieren Abwässer und Klärschlamm auf den Einsatz von Schadstoffen. Nassproduktionsanlagen mit Direkteinleitung müssen einen Abwasserbericht vorlegen, der die Einhaltung der konventionellen Parameter und Schwermetalle gemäß den ZDHC-Abwasserrichtlinien belegt.
- 3) Für alle lederbasierten Hauptbestandteile von ALDI, verwenden wir Leder aus Gerbereien, die nach dem [Leather Working Group](#) (LWG)-Standard mit Silber oder Gold zertifiziert sind. Dieser Standard fördert nachhaltige und umweltgerechte Geschäftspraktiken in der Lederindustrie.
- 4) Kontinuierliche Entwicklung und Verbesserung: Stärkere Angleichung an die Industriestandards, um eine effektivere Umsetzung der Anforderungen zu ermöglichen.

Ziel 3: Zusammenarbeit von HOFER mit anderen Akteurinnen und Akteuren in der Branche als Teil der Unternehmensgruppe ALDI SÜD

Maßnahmen:

- 1) Teilnahme an der Better Cotton Initiative (BCI) und Cotton made in Africa (CmiA).
- 2) Teilnahme an der LWG (Leather Working Group).
- 3) Teilnahme an der Umweltinitiative amfori BEPI (Business Environmental Performance Initiative).

1.3. Zielsetzungen im Bereich Betriebliches Wassermanagement

Ziel 1: Etablierung eines flächendeckenden Monitoringsystems für den betrieblichen Wasserverbrauch. Dies betrifft die Bereiche Verwaltung, Logistik, Filialen und auch die firmeneigene Schokoladefabrik

Maßnahmen:

- 1) Überprüfung und Optimierung der Betriebsprozesse zur Wassereinsparung u.a. durch:
 - Monatliches Monitoring der betrieblichen Wasserverbräuche.
 - Verbesserung von Reinigungsprozessen.

- Sensibilisierung der HOFER Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Wasser.

Ziel 2: Tägliche systemgestützte Leckage- und Zustandsalarmierung des Wasserverbrauchs an allen HOFER Filialstandorten

Maßnahmen:

- 1) Einführung eines „Wasser-Alarmsystems“ an allen HOFER Filialstandorten.

1.4. Sonstige Zielsetzungen und Maßnahmen

Ziel 1: Vermeidung des Eintrags von Mikroplastik in Gewässern durch Kosmetik sowie Wasch-, Putz- und Reinigungs-Produkte

Maßnahmen:

- 1) Seit 2015 verzichtet HOFER bei sämtlichen Eigenmarkenprodukten in den Bereichen der Kosmetik- und Körperpflege sowie bei Baby- und Wasch-Putz-Reinigungsprodukten auf festes Mikroplastik.⁵
- 2) Seit 2017 wird zusätzlich der Verzicht auf Trübungsmittel (Styrene/Acrylates Copolymer) in dieser Produktgruppe forciert. Diese werden bis spätestens Ende 2020 durch Alternativen ersetzt.
- 3) Der Verzicht auf weitere synthetische Polymere wird sukzessive geprüft und – wenn ohne signifikante Akzeptanz- oder Leistungseinbußen möglich – umgesetzt.

Ziel 2: Vermeidung des Eintrags von Plastik in Gewässern durch Reduktion von Verpackungsmaterial und Einwegplastikprodukten

Maßnahmen:

- 1) Seit 2017 verzichten wir auf „Plastiksackerl“. Stattdessen können sich unsere Kundinnen und Kunden für Mehrwegtragetaschen aus unserem Angebot entscheiden. Ebenfalls bieten wir im Bereich Obst und Gemüse dauerhaft Mehrwegnetze und biologisch abbaubare und kompostierbare „Kreislaufsackerl“ als Alternative an.
- 2) Reduktion des Verpackungsgewichts bei Eigenmarken um 30 % bis 2025 (gemessen am Verhältnis zum Umsatz).
- 3) Erhöhung der Recyclingfähigkeit, Wiederverwertbarkeit und Kompostierbarkeit von Eigenmarkenverpackungen bis Ende 2025.
- 4) Auslistung von Einwegplastikartikeln in unserem Sortiment oder Umstellung auf nachhaltigere Alternativen:
 - Seit Ende 2019 haben wir Plastikwattestäbchen sowie Einwegplastikprodukte (z.B. Becher, Geschirr, Besteck, ...) ausgelistet.
 - Anstelle des Kunststoffschafte kommen bei den Wattestäbchen nur noch zertifizierte Papierschafte zum Einsatz.

Mehr Informationen zu unserem Beitrag finden Sie auf unserer Homepage unter hofer.at/heutefuermorgen.

⁵ Nach Definition des Bundesinstituts für Risikobewertung: Partikel zwischen 0,001 mm bis kleiner als 5 mm, Quelle: Bundesinstitut für Risikobewertung, online: <https://www.bfr.bund.de/de/a-z/index/mikroplastik-192184.html>, zuletzt aufgerufen 11/2024.



Diese Einkaufspolitik wird entsprechend der Nachhaltigkeitsentwicklungen einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen und bei Bedarf aktualisiert.



Herausgeber:

HOFER KG
National Sustainability S/E
Hofer Straße 2
4642 Sattledt

Version: Nr. 05
Stand: 11/2024